

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Fracht 1.20 M., im Bezugs- und 10 km Verkehr 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.55 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr 1. d. 1/2 Spalte Zeile aus gedruckt. Schrift ober dem Raum bei mal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Redakt.
Mit dem Glaubensbekenntnis, 5. Austr. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Schwab. Landbote.

N 37

Dienstag, den 15. Februar

1910

R. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Schlacht- und Viehhandlung im neuen Schlachtviehhof in Stuttgart am 16., 17. und 18. April 1910.

Die Stadtgemeinde Stuttgart, welche mit Unterstützung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft am 16., 17. und 18. April d. J. im neuen Schlachtviehhof in Stuttgart eine Schlacht- und Viehhandlung veranstaltet, wird in den nächsten Tagen (samst. Schultz.) Kommissar Plakate über die genannte Ausstellung zugehen lassen.
Da die R. Zentralstelle im Interesse der wirtsch. Landwirtschaft erheblichen Wert auf eine entsprechende Besichtigung der Ausstellung legt und da außerdem der Besuch derselben aus landwirtschaftl. Kreisen sehr erwünscht ist, werden die Interessenten auf diese Ausstellung noch besonders aufmerksam gemacht.
Die Gemeindebehörden wollen dafür Sorge tragen, daß die Plakate in den Gemeinden in geeigneter Weise angebracht werden.
Den 14. Februar 1910. Kommerzell.

Landarbeiter.

Abu. Der milde diesjährige Winter verhinderte es bis jetzt, daß die Not der ungelerten Arbeiter in gleicher Weise sichtbar zulage trat wie in härteren Jahren. Immerhin ist das Bild auch in diesem Jahr noch betrübend genug.

Arbeitsnot herrscht in den großen Städten das ganze Jahr hindurch, sie fällt nur nicht in dem Maße auf wie im Winter, und selbst in der Zeit, wo unsere Landwirtschaft in der größten Blütezeit steht, sind die Arbeiter in den Städten nicht weniger in der größten Not. Man hat sich an diesen Zustand und an die Ursachen schon so gewöhnt, daß sie nicht mehr besonders auffallen. Eine kurze Ausgabe, die Professor Wohltmann, Halle, in einer statistischen Arbeit, in Band 24 der Veröffentlichungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft macht, ist aber wohl dazu ansetzt, was zum Nachdenken zu veranlassen, und uns mit Eifer daran zu erinnern, daß die Not der Arbeiter, welche uns durch den Arbeits- und Arbeitsmangel entstehen. Es wird an der erwähnten Stelle angeführt, daß Deutschland jährlich etwa 450 000 ausländische Arbeiter bezieht, welche uns den Landwirten 150 Millionen Mark Kosten verursachen. Wir können wohl annehmen, daß ein Drittel dieser Kosten aus Deutschland herausgetragen werden, daß unserem Nationalvermögen also 50 Mill. Mark im Jahre verloren gehen. Es ist sehr bedauerlich, daß noch immer nicht die Wege gefunden werden können, auf denen die überschüssigen ländl. Arbeitskräfte nach dem Lande abgeleitet werden oder rich-

tiger, daß wir den ländl. ländlichen Arbeitskräfte nach der Stadt zu verhinieren imstande sind, um die große Aufgabe, welche wir dem Auslande für Arbeitskräfte leisten, unserem eigenen Nationalvermögen zu erhalten.

Politische Neberricht.

Staatssekretär Dornburg hielt am Freitag bei der Abreise „Schaffer-Rahheit“ in Bremen eine Rede in der er n. a. sagte: Das Wort des Dichters: „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“ verleihe der Kaufmann und der Arbeiter recht in dem Sinne: „Das Meer Deutschlands Meer, nicht Deutschlands Grenze.“ Diesen Gedanken der Nation eingepreßt zu haben, sei das unvergängliche Verdienst unseres Kaiser. Der gegen den Deutschen erhobene Vorwurf, daß er unsere fremden Völker so leicht sein Volkstum verleugere, treffe jetzt nicht mehr ganz zu. Der Deutsche müsse es sich zur Aufgabe machen, von fremdem Wesen nur das sich zu eigen zu machen, was ihm nützt, im übrigen aber das Deutschtum zu wahren.

Aus Anlaß des Jarmos, den die Sozialdemokraten im preussischen Abgeordnetenhaus bei der Wahlrechtsrede des Ministerpräsidenten Dr. v. Bethmann-Hollweg veranlaßten, wird von der Rechten eine Änderung der Geschäftsordnung beantragt worden, durch die, wie im Reichstag, der Präsident das Recht erhält, einen Abgeordneten, der zweimal zur Ordnung gerufen ist, von der Sitzung auszuschließen.

Die Weiterberatung des französischen Kriegsbudgets in der Deputiertenkammer zeitigte noch manche interessante Momente. Es erklärte der Berichterstatter, wegen der jetzt bestehenden, unangenehm überlegenen der deutschen Aufschiffkette dränge man sich nicht übermäßig zu beeunruhigen. Diese Überlegenheit würde rasch vorbei sein, wenn Frankreich versuche, sich an die Arbeit zu machen und dabei die zweifache Krippe der Trägheit und des vorläufigen Wankes vermeide und seine Bekreudungen sowohl auf Vastische wie auf Flugmaschinen erkerde. Nach Schluß der Generaldebatte forderte ein Progressist die Schaffung einer Kommission für die überlebenden Kämpfer von 1870. Der Antrag, der von verschiedenen Seiten Unterstützung fand, wurde schließlich mit 549 gegen 34 Stimmen angenommen, obwohl der Kriegsminister erklärt hatte, er erwarte die Schaffung einer solchen Kommission, die lediglich die Erinnerung an eine Niederlage wachrufen würde, für unnütz. — Der Budgetausschuß der Kammer bewilligte einen Kredit von zwei Millionen Frank zur Errichtung eines 800 Mann starken Bataillons schwarzer Truppen in Algerien. — Mehrere Deputierte, die an der Spitze der großen Kolonialvereine stehen, richteten an alle Kolonialvereine einen dringenden Ruf zur Bildung

eines Kolonialzentralverbandes, der die durch den neuen französischen Zolltarifentwurf schwer bedrohten Interessen der Kolonien mit aller Entschiedenheit zu schützen hätte.

Mitten dem chinesischen Truppen in Kanton ist eine Meuterei ausgebrochen. Zum Schutze der deutschen Interessen ist von Hongkong aus das deutsche Flaggenreisboot „Fingtan“ nach Kanton abgegangen. Zwischen den Meuturern und Regierungstruppen haben bereits Kämpfe stattgefunden, über die jedoch Einzelheiten noch fehlen.

Nach Meldungen aus Marokko ist der Sultan über den von seinen Vertretern in Paris auf Frankreich abgeschlossenen Anleihevertrag in großen Zorn geraten. Er weigert sich zunächst, den Vertrag zu ratifizieren, bedarf nicht auch von seinen französischen Garantien gegeben worden seien. Kaiser hat sich Drohungen gegen Frankreich angeschlossen und befohlen haben, die von französischen Infanteristen angeführten Truppenteile aufzuheben. Der französische Konsul habe gegen dieses Vorgehen Einspruch erhoben, sei aber vom Sultan keiner Antwort gewürdigt worden. Die französische Militärmission habe den Infanteriechef sofort eingekerkert. — Im Schanzgebiet haben Eingeborene einen Mord begangen. Ihre Auflehnung an die französischen Behörden wurde von dem Pascha der Kommandant verweigert. Daraufhin überschritt eine türkische Abteilung den Im-Jeb'a und besetzte die Laxe von Kizmar. Der Pascha lieferte dann die Schuldigen sofort aus.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Februar.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.
Eingegangen ist das Hausarbeitsgesetz und das Arbeitskammergesetz.

Die Beratung des Militärvertrags wird beim Artillerie- und Maschinenwesen fortgesetzt.
Bill (Str.-Gl.) bekräftigt Ausgaben der Verwaltungskreiber und Rangschreiber und bringt Arbeiterwünsche vor. Er fordert mit Stillstand Verleihung, mehr Gratifikationen, Wohnungszufuhr, Urlaub usw.

Böhlle (Soz.) bepricht die Straßburger Verhältnisse und führt Klage darüber, daß die Verhältnisse der Arbeiter- und Arbeiterinnen bei der Verwaltung keine Beachtung finden. Er bringt den Fall der Entlassung des Arbeiters Stein zur Sprache, der durch das Vertrauen seiner Arbeitskollegen an die Spitze der Organisation gestellt sei.

Oberst Wandel sagt Entgegenkommen bezüglich der Wünsche der Betriebskreiber zu. Bei der Lohnfestsetzung richtet sich die Militärverwaltung nach den in den kommunalen und privaten Betrieben üblichen Lohnverhältnissen. Die Militärarbeiter haben sich sogar noch besser, da sie nicht unter einer sinkenden Konjunktur leiden. Firmen und Haus-

Geologisch-agronomischer Streifzug durch den Schwarzwald.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Material für Ziegelfabrikation ist im Bereich von Nagold zunächst überall in den Schichten des unteren Buntsandsteins in reichlicher Menge vorhanden. Ebenso bequem bietet sich auf dem Blatte die zur Ziegelfabrikation recht gut verwendbaren Schieferbedeckungen, aus denen reichlich Vorrat seit langer Zeit in und bei Nagold Ziegelmateriale gewonnen wird.

Zur Darstellung von Weistall zur Mürtelbereitung stehen die unerschöpflichen Kalkmassen des oberen Buntsandsteins zur Verfügung, vor allem im Tale der Steinach, oberhalb Hildhausen, wo sie bis zur Schieferbedeckung der Eisenbahn und tiefer herabkommen. Gerade in den tieferen Lagen des Trochitenkalkes sind zur Gewinnung ziemlich reine Kalle aufgefunden.

Für die Rentabilität eines Kalkofens kommt jedenfalls der Kalle, zur Zeit noch ganz ungenügend befriedigte Bedarf der nahen Buntsandsteinregionen an Düngestoff wesentlich in Betracht. Wo Wasserkraft in ausreichendem Maße vorhanden ist, könnte auch hier Kalkstein in ungebranntem Zustande pulverisiert und als billiges und doch wirksames Düngemittel verwendet werden.

Zur Bereitung von Schwarzpulver können im Tale die dicht bei Nagold so vielfach aus den steilen Hängen heransiehenden und auch in der Stadt, nahe dem Stadtbahnhof, aufgeschlossenen, liegenden Dolomite des Wellengebirges, verwendet werden. Auf dem Blatte dient der Trigonobasaltolomit an den verschiedensten Stellen Material dazu in ausreichender Menge.

Schließlich wäre von unedlen Mineralien der, wenigstens in der Verwendung fähige Gips, noch zu erwähnen. Bei Hildhausen wurde Gips bis vor kurzem noch für Düngezwecke in kleinen Quantitäten gefördert.

Wie wir aus unseren Ausführungen gesehen haben, bietet uns die geologische Durchforschung unseres engeren Vaterlandes, so wie sie zur Zeit, durch die treffliche Darstellung einer geologischen Spezialkarte im Maßstabe 1 : 25 000 mit ihren vorzüglichen Erläuterungen, durch die geologische Abteilung des Stat. Landesamts, vollzogen wird, eine ungeheure Fülle von Anregungen über die lohnende Verwertung der in unserem Boden lagernden reichlichen Mineralvorkommen.

Nun noch ein Wort über die vorstehenden geologischen Spezialkarten des vortrefflich geschuldeten Gebietes.

Der Beständer der letzten Spezialkarte, für die, nach dem Vorgange Preussens, der Maßstab 1 : 25 000 gewählt wurde, ist der von den 60er bis zum Ausgange der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, hergestellte geologische Atlas 1 : 50 000. Hatte der frühere Atlas auch tatsächlich etwas Vorbildliches geleistet, so konnte er den neuen Anforderungen doch nicht mehr gerecht werden, da weder der Maßstab noch die Unterlagen, welche zu Gebote standen, diejenige Aufnahme von Einzelheiten gestatteten, welche doch mindestenswert war. Bisher hatte man sich sehr mit der Wiedergabe des den Untergrund darstellenden Gebietes beschäftigt; man hatte gewissermaßen abgedeckte Bilder geliefert und insofern dessen die Schattierungen, die an der Oberfläche liegen, größtenteils nicht dargestellt. Und doch sind, wie wir gesehen haben, gerade diese Bildungen, die nunmehr in der Spezialkarte dargestellt sind von größter Wichtigkeit für Land- und Forstwirtschaft. Auch im übrigen hat die Darstellung der neuen Karte wesentliche Verbesserungen erfahren, so ist die am Rande der Karten nunmehr spezialisiert beigegebene „Förden- und Züchenerklärung“

(Bedenke) so allgemein verständlich gemacht worden, daß auch der Praktiker (und nicht bloß der Geologe) aus ihr über die vorfindenden Bodentypen sich orientieren kann. Wir können unseren Landwirten und sonstigen Interessenten die Anschaffung dieser Karten, die in unserer Buchhandlung zu dem billigen Preise von 2.50 M. einschließlich Erläuterungen zu haben sind, nicht genug empfehlen. Auch für die hydrographische Forschung sind die nun eingeführten Ausgaben von hohem Werte; denn gerade jene Schuttschichten, die früher ignoriert wurden, bilden eine vorzügliche „Filtrierschicht“ für das in den Boden einströmende Wasser, das durch sie erst auf die unterirdischen Spalten gelangt, um von da allmählich wieder als Quelle aus Tageslicht abzurufen.

Wir schließen unsere Ausführungen mit dem Wunsch, daß unsere Leser aus dem ihnen vor Augen geführten wichtigen Material möglichst viel Nutzen ziehen mögen!

Nach Schluß dieser Arbeit ist auch das Blatt Stammheim der neuen geologischen Spezialkarte 1 : 25 000 erschienen. Dieses Blatt liegt an der Grenze zwischen Schwarzwaldvorland und dem eigentlichen Schw. Im Westen bildet die Nagold mit ihren tief in den mittleren Buntsandstein einschneidenden Nebenflüssen noch echte Schwarzwaldtäler. Auf den Höhen herrscht oberer Buntsandstein, ähnlich stellen sich Aufschüttungen und weiter unten Resuper ein. Mit diesem beginnt die fruchtbare Gäulandschaft. Es ist ein geologisch wie landschaftlich einfaches aber doch schon gegliedertes Bild, das uns diese Karte vor Augen führt.

Für die Bildungsgeschichte des Nagoldtales sind die zahlreichen kleinen Staffeldirige, sowie die allen Schotterterrassen äußerst bemerkenswert. Interessante Beziehungen haben auch die Bemerkungen, Ergüsse und Mineralquellen (Trinach) ergeben.



Schieflingen.
Die fleßige Gemeinde verkauft am
Montag den 21. Febr.
16 Stück I. Klasse Saugholz
mit 46,79 Fesm.,
23 Stück II. Kl. Saugholz mit 43,42 Fesm.,
29 " III. " " " 31,11 "
55 " IV. " " " 30,54 "
75 " V. " " " 27,86 "
149 " VI. " " " 41,24 "
24 " I. " Sägholz " 36,72 "
49 " II. " " " 46,87 "
53 " III. " " " 27,55 "

473 Stück mit zusammen 332,10 Fesm.
und 34 Stück Baukanten,
sowie am **Dienstag den 22. Februar**
333 Nm. Weigholz.

Zusammenkunft je mittags 8 1/2 Uhr im Ort. Anträge können bei Waldweiser Eng gestellt werden. Bei schlechter Witterung wird das Saug- und Sägholz auf dem Rathaus verkauft.
Wieshaber sind etwg. laden.

Gemeinderat.

Sorb.
Nadelstammholz-
Verkauf.

Aus dem Spitalwald bei Salzketten kommen am
Samstag den 19. Febr. 1910, vorm. 10 Uhr
im „Engel“ in Salzketten zum Verkauf:
357 St. Saugholz
und zwar: 55,87 Nm. I. Kl., 145,91 Nm. II. Kl., 158,78 Nm. III. Kl.,
39,16 Nm. IV. Kl., 13,82 Nm. V. Kl., 2,06 Nm. VI. Kl.;
23 St. Sägholz
und zwar: 10,45 Nm. I. Kl., 5,28 Nm. II. Kl., 3,40 Nm. III. Kl.
Anträge auf dem Aufnahme-Register können von Fortwast Weg
in Großbach besogen werden.
Den 14. Februar 1910.

Hospitalverwaltung: Schanz.

Ragold.
34 erhalte Anfang nächster Woche 1 Wagon
Ia Anthrazit-
Eiform-Briketts
und bitte um gefl. Aufträge.
Fr. Schittenhelm.

Unterjettingen.
Sollt eingehendes
Heu und Oehmd
(ca. 60-70 Ztr.) hat im Auftrag zu verkaufen
Gemeinderat Fortenbacher.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u.
Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehollter,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60
Citronen 8.25, v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
mehr.) — Wiederverk. gesucht.

Zu Kirschenwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heimr. Trültzsch, Berlin O. 24, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe M. T.

Rheumatismus. Herr Ph. M. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Junglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magenst., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk., in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen in Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verry. Ihren Citronensaft aufs wirksamste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft kauft. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Fran A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.

Billigsten Kaffee

erhält man aus „Freiburger Früchtenkaffee“ von Kuenzer & Cie. als Beigabe zu Kaffeebohnen. Man spart so erheblich an Kaffeebohnen und bekommt ein wohlgeschmeckendes, bekömmliches und billiges Getränk.

Nur echt mit dem Viereck!

R. Amtsgericht Ragold.
In das
Güterrechtsregister
wurde unter Nr. 106 eingetragen:
Die Tagl.-Gehilte **Friedrich Kempf** und **Elise geb. Schürle** in Esflingen haben lt. Vertrag vom 9. h. M. als Güterhand seit 8. Februar 1910 die
Gütertrennung
festgelegt.
Den 14. Febr. 1910.
Sachverhalt: Rat. Siegel.

Ev. Arbeiter-Verein
Ragold.
Heute abend 8 Uhr
im Saalhof s. „Röhle“
Vortrag
von Herrn Stadtpfarrer Herz
über: Die Pflicht der politischen Erziehung.
Die w. Mitglieder und Freunde, auch Frauen, sind herzgl. eingeladen.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch
im Hch. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Ragold.
Suche auf 1. April ein
Mädchen
im Alter von 15-16 Jahren.
Fran Berw. Altmair
Schwarzmaier.

Friseur-Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen
Befreiung d. l.
Albert Schumann,
Friseur und Zahntechniker,
Kornweihen bei Badmünderg.

Unterjettingen u.
Unterjettinger verkauft im Auftrag
ca. 50 **Roggen,**
50 Ztr. **Gerste,**
50 Ztr. **Stroh**
um den Tagespreis.
Georg Hertler, Unterhändler.

Deutsche Friedensgesellschaft.
Sonntag den 20. d. M., abends 8 Uhr
wird **H. Pfarrer Wagner** von Neuhengstett im Saalhof s. Rössele einen
Vortrag
halten über „Das Ziel der Friedensbewegung“.
Jedermann ist eingeladen, auch Frauen. Eintritt frei.
Die Ortsgruppe Ragold.

Bienenzüchter-Verein
Ragold und Umgebung
hält am **Sonntag den 20. Februar,**
nachmittags 1/2 Uhr
im Saalhof s. „Röhle“ in Schieflingen eine
Versammlung ab.
Tagesordnung:
1. Vortrag: „Was hat der Bienenzüchter im Frühjahr zu beachten?“
2. Geschäftliches: Anmeldung zur Gastmitgliedschaft; Einzug der Jahresbeiträge.
3. Verschiedenes.
Der Ausschuss.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.
Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.)
Beginn des Sommersemesters am 7. April 1910.
Direktion: E. Ehrlich.

Eckhausen.
Suche einen soliden
Schreiner
als Maschinenarbeiter für dauernde Stelle. Verheiratete bevorzugt.
Chr. Holzäpfel,
wrg. Röhlestr. 11.

Gesucht werden tüchtige
Schneider
für feine Reparatur auf Werkstätte.
Dauernde Arbeit.
C. R. Steim,
Sorb. a. R. Telefon 65.

Suche auf Frühjahr tüchtige
Lehrlinge
für meine Eisengießerei und
Dampf-Hel-Fabrik bei freier
Station und Schulbesuch. Größt.
Ausbildung. Gute Verpflegung.
Bei gutem Betragen Lohnzahlung.
M. Streicher,
Eisengießerei und Dampf-Hel-Fabrik,
Cannstatt (Wtbg.)

Rohrdorf.
Pferdeverkauf.
Verkaufe einen
2 1/2 Jahre alten
Brann-
wallach.
Johann Georg Bühler.

Verkauf.
2 kräf. **Ospington-Hähne,**
blau, s. Zucht.
7 Ztr. gut eingedr. **Fem.**
Widberg, Roscher.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Ragold:
Geburten: Eugen Otto, S. d. Philipp
Dör, Bierbrauer zur Traube hier,
den 11. Febr.
der Stadt Heiterbach:
Geburten: 1. Jan. 1 Sohn des Uhrma-
chers Friedrich Schmeißle hier,
6 Jan. 1 Sohn des Zimmermanns
Gottlieb Biegler hier,
13 Jan. 1 Sohn des Sägerei-
gehilfen Ludwig Brühl hier,
14 Jan. 1 Tochter des Oberland-
jägers Jakob Döbler hier,
15 Jan. 1 Sohn des Müllers
Johannes Wühl hier,
24 Jan. 1 Sohn des Ochsenwirts
Richard Engelhard hier,
28 Jan. 1 Tochter des Dienstknechts
Ernst Seeger hier.
Aufgebote: 8. Jan. Karl Rient, Köbler-
meister u. Witwer hier und Katharine
Walg, ledig, von Oberchwandorf.
3 Jan. Christ Wacker, led. Schreiner-
gehilfe hier und Anna Maria Wah,
led. Näherin hier.
10. Jan. Johannes Kern, led. Kolon-
nialbesitzer in Altensteg und Gottlieb
Rient, led. Dienstm. hier.
Geschließungen: 20. Jan. Gottlob Al-
linger, Köblermeister und Witwer hier
und Christiane Petter, led. Dienstmäd-
chen hier.
25. Jan. Karl Rient, Köblermstr. u.
Witwer hier und Katharine Walg, led.
von Oberchwandorf.
Todesfälle: 10. Jan. Dr. med. Karl von
Förster, prakt. Arzt hier, 48 J. alt.
10. Jan. Adam Wöhner, Oberholz-
macher hier, 67 J. alt.
25. Jan. Otto Brühl, S. d. Sägerei-
gehilfen Ludwig Brühl hier, 10 J. alt.
30. Jan. Dorothea Philippine Reus,
Sondwirts Weyer hier, 68 J. alt.

